

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 26. August 2011 08:53
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_043: Rätselraten über die Person des Engel Raphael

Liebe Liste,

nachdem der hohe Engel Raphael den Griechen, die in der Herberge des Lazarus auf dem Ölberg von ihm leiblich versorgt wurden, durch ein Wunder der De-Materialisierung seine hohen geistigen Fähigkeiten unter Beweis gestellt hatte, wurden die Griechen neugierig und es kam zu einer Unterhaltung über die Göttlichkeit im Menschen. Raphael hat den Griechen dargestellt, was Göttlichkeit im Menschen bedeutet und wie weit sie - die Griechen - davon noch entfernt sind; siehe Kapitel 41 und 42. Die Griechen gehen mit den durch Raphael im Gemüt angefüllten Wahrheiten - die sie noch nicht erfassen können - in ihre Nachtlager zurück und wollen am kommenden Tag wieder kommen um weiter belehrt zu werden.

Hieran anschließend wird erneut Jesus aktiv und es kommt zu einer wichtigen Belehrung, die dem Römer Agrikola von Jesus gegeben wird; siehe Kapitel 43 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

[GEJ.07_043,01] Als die drei (Raphael, Lazarus und der Wirt des Lazarus) in den Speisesaal traten, wollte unser Lazarus uns gleich nach aller Länge und Breite zu erzählen anfangen, was sich draußen, namentlich mit den Griechen, alles zugetragen hatte.

[GEJ.07_043,02] Aber Ich Selbst sagte zu ihm: „Bruder, erspare dir diese Mühe; denn siehe, wir wissen ganz bestimmt um gar alles! Die etlichen dreißig Griechen sind offenbar ein guter Fund für unsere Sache; aber sie müssen erst vollends zurechtgebracht (vorbereitet) werden. Die harten heidnischen Zweifelssteine müssen erst also aufgelöst werden, wie Mein Raphael die harten Steine in ihren Händen völlig zunichte gemacht hat; dann wird es sich schon auch mit ihnen machen, und sie werden in ihrem Lande für Meine rechten Jünger ganz brauchbare Vorläufer werden. – Doch nun setzt euch an die Tische und esset und trinket!

Alles, was Jesus veranlasst (hier durch Raphael an den Griechen) hat immer zugleich eine äußere und eine innere, das ist eine geistige Bewandnis.

Raphael hat natürliche Steine in den Händen der Griechen dematerialisiert und das ist zugleich eine tiefe Entsprechung: die Verhärtungen in den Gemütern müssen erst aufgelöst werden, bevor die Menschen in ihrer Liebe und Erkenntnis des einen wahren Gottes voranschreiten können; seelische Steine sollen entfernt werden.

[GEJ.07_043,03] Wenn ihr gestärkt sein werdet, dann wollen wir hinausgehen, und ihr sollt bis gen Mitternacht hin so manches aus dem Bereiche der Herrlichkeit Gottes zu Gesichte bekommen; denn nun seid ihr schon bis auf sehr wenige dahin reif geworden, um höhere, göttliche Offenbarungen ertragen zu können, und diese Nacht soll uns so günstig sein, wie nicht bald wieder eine zweite.“

Jesus kündigt an, dass ER große Offenbarungen den schon würdig geworden Brüdern, die hier am Tisch bei Ihm sind, geben wird. Um diese Offenbarungen annehmen zu können, sollen sich die Menschen mit dem angebotenen Brot und Wein - mit Liebe und Geist aus Gott dem Herrn - gut stärken.

Dieses Brot und dieser Wein steht auf dem Tisch im Speisesaal der Herberge, wie es auch beim Abendmahl (in der Kirche) üblich ist: Brot und Wein steht auf dem Tisch (Altar; Tisch des Herrn).

Auch der "Tisch" ist ein Begriff der Entsprechung. Alles im Natürlichen hat seine Entsprechung im Geistigen. In der Natur kann nur dann etwas entstehen, wenn es zuvor im Geistigen als Gedanke und Idee geschöpft wurde.

[GEJ.07_043,04] Auf diese Meine Worte beeilten sich alle mit der Zusichnahme (Einnahme) des Abendmahls; denn es waren auf diese Meine Rede denn doch alle Anwesenden schon zu sehr gespannt, was am Ende da noch alles zum Vorschein kommen werde.

[GEJ.07_043,05] Es trat aber nun Agrikola zu Mir und fragte Mich, sagend: „Herr und Gott, sage mir nun doch einmal, wer denn so ganz eigentlich dieser wunderbare Jüngling (Raphael) ist! Ich fragte Dich schon einmal darum, und Du beschiedest mich darauf, daß ich ihn von selbst mit der Weile erkennen werde. Aber bis jetzt habe ich aus mir selbst noch nicht klug werden können, was ich eigentlich aus ihm machen soll. Er ißt und trinkt wie wir, und eigentlich in einem bedeutend größeren Maße, bei welcher Gelegenheit er denn auch ein völlig menschliches Aussehen bekommt. Aber ganz anders sieht es dann mit ihm aus, wenn er redet, wirkt und handelt; denn da versteht er durchaus keinen Scherz und leistet dabei Wunderdinge, vor denen man als ein nur ein wenig schwacher Mensch und doch dem Priesterstande so halbwegs angehörend – das heißt, was unser römisches, besseres Priestertum betrifft – rein zunichte werden muß.

Der Römer Agrikola hat den Raphael sehr gut beobachtet: wenn Raphael isst, ist sein Gesichts-Ausdruck ein ganz natürlich-menschlicher Ausdruck; wenn Raphael redet, ist sein Gesichtsausdruck ein geistig-göttlicher Ausdruck.

Allgemein kann man sagen: **der Engel Raphael lebt mit ganzen Herzen und Verstand das, was er gerade tut. Isst er, ist er ganz menschlich; redet er, ist er ganz geistig:**

Lebensempfinden und Tun sind bei Raphael immer eine Einheit. Was immer er tut, das lebt er mit ganzen Herzen (Liebe) und Verstand (Erkenntnis).

Agrikola wünscht sich hierzu eine Hintergrund-Aufklärung über Raphael von Jesus.

[GEJ.07_043,06] Denn ich habe eben in meiner hochstaatsamtlichen Wirkungssphäre hauptsächlich alles Priestertum im ganzen großen römischen Kaiserreich zu überwachen und habe mir bei solcher Gelegenheit auch die genaue Kenntnis aller Gotteslehren, die im ganzen Reiche gang und gäbe sind, verschafft, was schon aus dem erhellt, daß ich mich auch in der Judenlehre ganz genau habe unterrichten lassen. Als ein solcher Mensch aber, wie ich einer bin, vor dem alle Geheimnisse aufgeschlossen werden müssen, habe ich denn auch schon so manches auf dieser Erde kennengelernt und habe hie und da alte und auch junge Menschen von gar besonderen Talenten und Fähigkeiten gesehen und kennengelernt, wobei mir denn auch mein eben nicht geringer Verstand tagelang stehenblieb.

Agrikola bezeichnet sich selbst als einen Menschen der alle Geheimnisse ergründen und erfassen will.

[GEJ.07_043,07] Doch es war das alles rein nichts gegen diesen Jüngling (Raphael), dessen äußeres höchst mädchenhaftes Aussehen nach unserer Römerkritik im Grunde eben gar selten das Zeichen eines großen Geistes ist. Die sogenannten Adonisse und die Venusse sind bei uns stets für die geistlosesten Menschen angesehen worden, und Ausnahmen gab es nur sehr wenige darunter. Und dieser junge Mensch ist bei weitem der allerschönste, der mir je unter die Augen gekommen ist. Wenn er weibliche Kleidung an hätte, so wäre er bei weitem die schönste Jungfrau auf dem ganzen Erdenrund. Und dennoch besitzt der Mensch einen so göttlich großen Geist, daß ihm so wie Dir Selbst, o Herr und Meister, rein alles möglich ist. Du siehst es, o Herr, daß ich nun meine Wißbegierde über diesen sonderbaren jungen Menschen nicht mehr unterdrücken kann, und so magst Du es mir ja wohl endlich sagen, was es mit diesem Jungen für eine Bewandnis hat!“

Auf den Engel Raphael trifft das zu, was die Geisteswissenschaften mit dem Zustand "androgyn" bezeichnen.

In einer Google-Recherche steht: "Als **androgyn** bezeichnet man Menschen, die sich auf den ersten Blick

nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen lassen."

In der Esoterik versteht man unter "androgyn" den Ur-Menschen vor seiner Teilung in Mann und Frau. So wird gesagt, dass Adam vor seiner Teilung androgyn war; er war Mann und Frau in einem Individuum (ein ur-erschaffener Engel), das für sich keine Seele aus den Reichen der Natur entwickeln musste. (Adam wurde nicht gezeugt, er wurde erschaffen.) Hätte Adam für sich eine Seele aus dem Material der Materie (den Intelligenzspezifika der Materie) entwickeln müssen, wäre er ein gezeugter Mensch geworden und seine Seele wäre - um einen Leib zu erhalten - aus einem Weib geboren worden; das war bei Adam nicht der Fall: er wurde erschaffen, nicht gezeugt.

Es könnten Gedanken über die androgyn Natur des Raphael erwogen werden, aber Jesus sagt zu Agrikola, dass das kein Thema ist, das offen ausgebreitet werden soll: zur gegebenen Zeit (rechtzeitig) wird es Agrikola aus sich selbst heraus erfahren. Für diese Betrachtung taugt die äußere (wissenschaftliche, analysierende) Betrachtung nicht. Die Erkenntnis hierüber soll aus dem eigenen Gemüt (Herz und Verstand) kommen: es soll eine eigene innere Wahrheit werden.

[GEJ.07_043,08] Sagte Ich: „Freund, wenn Ich so wie ihr Menschen mit irgendwelchen Schwächen behaftet wäre, so würde Ich dir ganz geradeheraus sagen, was es mit diesem Jünglinge für eine Bewandnis hat; aber da Ich durchaus keine menschlichen Schwächen besitze und in Meinem Geiste von Ewigkeit her wohl einsehe, was jedem Menschen in seiner Seelenbildungssphäre am heilsamsten ist, so sage Ich nie zu jemandem ein Wort, das Ich ein paar Tage darauf nicht mehr halten möchte, und so bleibt es bei dem, daß du den jungen Menschen aus dir selbst noch ganz gut und klar erkennen wirst.

[GEJ.07_043,09] Du hast ja auch gehört, wie die Geduld auch ein Urgeist Gottes im Menschen ist und gleich allen andern sechs Geistern gestärkt und ausgebildet werden muß, so ein Mensch zur wahren, inneren Lebensvollendung gelangen soll. Und so will Ich es hier auch bei dir haben, daß deine Geduld deinen oft zu isoliert übertriebenen Ernst und Eifer etwas mäßigen soll. Und siehe, aus diesem sehr triftigen Grunde sage Ich dir denn das auch nicht, was du nun gar so dringend gerne wissen möchtest; denn die Geduld ist dem Menschen das, was ein sanfter Regen der Erde ist. Sie sänftigt die brennenden Begierden im Menschenherzen, auf daß sie nicht in wilde, stürmische und oft alles verheerende Leidenschaften ausarten. Wenn du das so recht verstehst, so finde dich nur in der Geduld zurecht, und es wird dir dann schon alles werden, wonach du einen edlen Durst in deiner Seele fühlst.“

Jesus macht den Agrikola auf die große Bedeutung der Geduld (der 6. Geist der sieben Geister Gottes) aufmerksam.

[GEJ.07_043,10] Sagte der Römer: „Ja Herr, Meister und Gott, Dir kann auch der weiseste aller Menschen der ganzen Erde nichts einwenden, weil Du die ewige Liebe, Weisheit und Wahrheit Selbst bist, und also hast Du auch hier recht; denn ein Gott, der mit Sich handeln ließe wie ein griechischer Früchtekrämer, wäre kein Gott, sondern auch nur ein schwacher und wetterwendischer Mensch, – und wer könnte sich da wohl verlassen auf eines schwachen Gottes Verheißung?!“

[GEJ.07_043,11] Sagte Ich: „Siehe, da hast du wieder völlig wahr gesprochen! Bleibe in dem und übe dich in der gerechten Geduld, so wirst du am ehesten zum Lichte des inneren Lebens gelangen! Habt ihr Römer doch auch von alters her ein gutes Sprichwort ersonnen, nach dem man mit Weile eilen soll, und das ist soviel wie ‚sich in der Geduld üben‘. – Doch nun gehen wir allesamt ins Freie, allwo ihr vieles erfahren sollet!“

Es scheint als sei es nur beiläufig gewesen: Jesus hat dem Agrikola eine sehr wichtige Belehrung gegeben und alle Anwesenden durften es mit-erleben (in unserer Zeit in der Neuoffenbarung nachlesen).

Heute - seit die Neuoffenbarung von Jesus durch seinen Schreiber Jakob Lorber aufgeschrieben werden durfte - dürfen alle, die das lesen, an diesem Ereignis mit Agrikola (und den sehr, sehr vielen anderen Ereignissen mit Jesus damals vor 2000 Jahren) in ihrem Gemüt (beim

Lesen) teilhaben und es für sich verinnerlichen, wenn die Herzensneigung dazu besteht.

Die Neuoffenbarung ist eine sehr reiche Schatztruhe, angefüllt mit sehr großer Gnade Gottes für jedermann, der darin liest.

Nun geht Jesus mit allen, die bei Ihm am Tisch sitzen und durch Brot und Wein - Liebe und Geist Gottes - gestärkt wurden, hinaus ins Freie um eine große Offenbarungen am Himmel zu sehen, siehe dazu den Text der Kapitel 44 und 45 in der nächsten E-Mail.

Herzlich
Gerd